

Marzahn- Hellersdorf

22. Jahrgang / März 2012

links

DIE LINKE. Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf • Informationsblatt

„Zur Person“ stellen wir Ihnen Bärbel Holzheuer-Rothensteiner vor, die viele Jahre für DIE LINKE im Berliner Abgeordnetenhaus wirkte und ihr Engagement im Bezirk, in dem sie mehrfach direkt gewählt wurde, fortsetzt. Seite 2

In Mitgliederversammlungen, bei der Fraktions- und Bezirksvorstandsarbeit - überall kollektives Nachdenken, wie man gemeinsam linke Themen nicht nur im inneren Zirkel, sondern für die Menschen erfahrbar macht Seiten 1, 4, 5, 6

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Marzahn-Hellersdorf links nutzt diesen exklusiven Platz auf Seite 1 dieses Infoblattes, um zu gratulieren, und wünscht allen Frauen die ihnen gebührende Wertschätzung - nicht nur an diesem Tag!

Mischen auch Sie weiter im Bezirk mit!

Unser Bezirk Marzahn-Hellersdorf gehört in den Fragen der Bürgerbeteiligung, von Bürgerinnenmitwirkung und bei der Information über den Bezirkshaushaltsplan zu den positiven Beispielen in Berlin. In allen Stadtteilzentren haben sich aktive Bürgerinnen gefunden, die durch Kiezspaziergänge, die Einbeziehung der örtlichen Träger der Sozialarbeit, der Jugend- und Kulturarbeit, der Sportvereine sowie anderer Akteure sich dauerhaft mit den Problemen vor Ort befassen. Auf der Grundlage des Paragraphen 41 des Bezirksverwaltungs-gesetzes unterrichtete das Bezirksamt in den vergangenen Jahren die Bürgerinnen rechtzeitig und in geeigneter Form über die Grundlagen der wichtigsten Planungen, besonders beim Haushaltsplan. Dabei galt bisher der Grundsatz: Jeder, der am Bürgerhaushalt mitwirken will, kann dieses tun, unbeschadet seines Wohnsitzes oder Arbeitsplatzes, seines Alters oder seiner Staatsbürgerschaft.



„Sonnenblumenhäuser“ - für viele ein Wahrzeichen für den Bezirksteil Hellersdorf. Foto: M. Volkert

In schwierigen finanziellen Situationen, wie in diesem Haushaltsjahr, ist es aus Sicht der LINKEN besonders wichtig, die Bürgerinnen hier aktiv mit einzubeziehen. Das Bezirksamt hat in den vergangenen Jahren viele Vorschläge aus den Bürgerhaushalten umgesetzt. Deshalb haben wir mit Anfragen und Anträgen in der BVV die Fortsetzung dieses Prozesses eingefordert.

Die Fraktionen der Grünen, der SPD und CDU begünstigen diese Initiativen eher skeptisch.

Die für 2012 eingereichten 160 Vorschläge sind ihnen zu wenig. Und in der Vereinbarung von SPD und CDU über eine Zusammenarbeit kommt die Verbesserung der Bürgerbeteiligung und Fortsetzung des Bürgerhaushaltes nicht vor.

Der schwarz-rote Senat von Berlin hat in seinem Haushaltsplanentwurf für das Abgeordnetenhaus die Bezirke nicht sachgerecht ausgestattet. Nach Angaben des Rates der Bezirksbürgermeister fehlen hier ca. 117 Millionen Euro. Diese sollen angeblich im Rahmen der Haushaltsdiskussion im Land Berlin durch die Koalitionsfraktionen von SPD und CDU gefunden werden. Dieses Verfahren ist ein Skandal.

Angesichts eines bezirklichen Haushaltsrisikos in Marzahn-Hellersdorf von mindestens 4 Millionen Euro in den Haushaltsjahren 2012 und 2013 sind Information und Beteiligung der Bürgerinnen dringend geboten.

Unser Antrag wird jetzt im Hauptausschuss der BVV und in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aller demokratischen Fraktionen beraten. Wir sind gegenüber neuen Ansätzen aufgeschlossen und kompromissbereit. Aber wir bleiben in der Sache konsequent. Wir stehen für die Weiterentwicklung des Projektes der sozialen Stadt. Dazu gehören eine finanzierte Infrastruktur sowie Bürgerbeteiligung und Transparenz!

Klaus-Jürgen Dahler

Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
Marzahn-Hellersdorf

Was gibt's noch?

Seite 2:

- Zur Person: Bärbel Holzheuer-Rothensteiner
- Petra Pau: Die Katastrophe naht!

Seite 3:

- Vom alltäglichen Wahnsinn mit „Hartz IV“
- Nochmals „Rote Linien“

Seite 4:

- Aus BVV und Bezirksvorstand
- 20 Jahre jung, und weiter geht's!

Seite 5:

- Wie weiter mit den Wasserbetrieben?
- Infosplitter / Linkes Frauenforum

Seite 6:

- „Die Natur vor der Haustür“
- In Solidarität der Generationen

Seite 7:

- DIE LINKE wieder sichtbar machen
- ... die Sache mit dem Optimismus

Seite 8:

- Tipps und Termine / Hinten links

DIE LINKE.

Zur Person: **Bärbel Holzheuer-Rothensteiner** **Dem Bezirk treu geblieben und ...**

... auch ohne Mandat politisch engagiert und aktiv.

Drei Wahlperioden hat Bärbel Holzheuer-Rothensteiner den Bezirk im Berliner Abgeordnetenhaus vertreten. Die aktive Gewerkschafterin war 1998 für Thomas Flierl nachgerückt und hatte ab 1999 erfolgreich in Marzahn kandidiert.

Wie geht es ihr ohne Abgeordnetenhaus?

„Jetzt wieder gut“, sagt sie. Nach einem Sprunggelenkbruch war sie zwei Monate weg, das war schwer für die basisverbundene Genossin. Sie konnte keine Hauptversammlung besuchen, nicht den Erfurter Parteitag, nicht die konstituierende Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Nach bleibenden Eindrücken aus drei Wahlperioden befragt, resümiert Bärbel: „Das Schwierigste war der Schritt von einer linken anerkannten Opposition in die Regierungsverantwortung.“ Ein Lernprozess für alle, der komplizierter war als angenommen. In der Koalition mit der SPD mussten gemeinsame

Entscheidungen getroffen werden, auch unpopuläre. Es gab Leute, die danach mit ihr nicht mehr gesprochen haben.

Im Nachhinein zieht Bärbel dennoch eine positive Bilanz. Da wurden neue Formen der



Bärbel Holzheuer-Rothensteiner

Foto: privat

Petra Pau (MdB): **Die Katastrophe naht!**

Das war noch mal ganz großes Kino zum Finale der diesjährigen „Berlinale“. Bärenstark! Schauplatz Bundeskanzleramt: Noch um 19 Uhr schlugen die Agenturen Alarm, die Koalition könnte platzen. Eine Stunde später saßen sie alle im trauten Rund: der Cem, die Claudia, der Sigmar, die Angela, der Philipp und der Horst.

Und sie himmelten in die Kameras, als sei ihnen der Heiland erschienen. Dabei war es nur ein Pastor i. R. aus McPomm. Joachim Gauck also mittenmang, wie Kai aus der Kiste gesprungen. Er sei „überwältigt und verwirrt und nicht einmal gewaschen“. Mache aber nichts, das sei menschlich. Sagte er, und dass er nun bereit sei, als Bundespräsident ins Schloss „Bellevue“ zu ziehen.

Es folgten Lobpreisungen, viele. Gauck könne klare Worte reden, wird gerühmt, und überhaupt sei er ...

Ja, ist er, kann er: Afghanistankrieg? Wichtig! LINKE überwachen? Richtig! Kapitalismus-Kritik? Nichtig! Occupy-Bewegung? Alberrn! Hartz-IV-Proteste? Daneben! Sarrazin? Wichtig! Und Gauck hat einen Plan: „ ... dass die Menschen in diesem Land wieder lernen,

Kommunikation aufgebaut, z.B. zu den Gewerkschaften, zu Betrieben der Öffentlichen Hand. Erwähnenswert ist die „Initiative Mehrwert Berlin“.

„Die Stadt hat sich verändert“, nur das würden viele Genossinnen und Genossen nicht so sehen. Jetzt gilt es zu verteidigen was erreicht wurde. Nachdenklich sagt sie: „Große

Teile der Partei haben das nie erkannt.“ Als positives Beispiel nennt Bärbel die Schulreform, dass alle bis zum Abi lernen können! Jetzt geht es bei der weiteren Umsetzung um Qualität. Verteidigen heißt auch verbessern! Fragen wie „Bis wohin kann man etwas verändern, reformieren, auch wenn die Voraussetzungen nicht da sind?“, stellen sich da schon, aber „die Zeit wartet nicht!“

Politisch aktiv bleiben wollte die Steglitzerin im Bezirk, wo sie verankert ist, viel in Basisorganisationen unterwegs war und seit 2001 im Bezirksvorstand mitarbeitet. Im neuen Vorstand wird sie wieder die AG Politische Bildung unterstützen, sich in bewährter Weise an der Seite von Sabine Schwarz und Frank Beiersdorff weiterhin Fragen des sozialökologischen Umbaus widmen.

Und natürlich steht der Name Holzheuer-Rothensteiner für Frauenpolitik, ist sie doch seit 35 Jahren mit Engagement auf den verschiedenen Ebenen dabei. Auf Bezirksebene hat sich ein linkes Frauenforum gegründet.

Bei aller modernen Kommunikation verliert die Kultur des Umgangs miteinander innerhalb der Partei nicht an Bedeutung. Und die kann auch durch gemeinsame Kulturereignisse befördert werden. Politik und Kultur verbinden, z.B. bei einem gemeinsamen Singen, zum 1. Mai, zum Frühlings- oder Herbstanfang. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Sabine Behrens

Dr. Gabriele Hiller, MdA,
sportpolitische Sprecherin
der Linksfraktion im AHB lädt ein zur

Podiumsdiskussion

**am Mittwoch, 28.3.2012, 19 Uhr
im Sportmuseum im Haus des Sports,
Eisenacher Straße 121, 12685 Berlin.**

Wir wollen mit Sportpolitikerinnen des Bezirkes und des Landes, SportfunktionärInnen, SportlerInnen, interessierten BürgerInnen u.a. zum Thema

„Eine Sporthalle nur für Frauen ...“

diskutieren.

Unsere Fragen sind:

Wie könnte eine solche Halle aussehen?
Was soll sie kosten? Werden die vorhandenen Hallenzeiten wirklich so konsequent ausgeschöpft, dass für Frauensport nichts bleibt?

Kommen Sie hin zu dieser Runde!
Mischen Sie sich ein!

Vom alltäglichen Wahnsinn mit Hartz IV: Heute: Gut leben von Hartz IV?

Hartnäckig begegnet mir immer wieder das Gerücht, dass man von Hartz IV nicht nur leben, sondern sogar gut leben kann. Ist es also gar nicht so schlimm, haben die Betroffenen nur zu hohe Ansprüche?

Stellen Sie sich vor, auch Sie verlieren Ihre Arbeit. Nach spätestens einem Jahr müssen Sie von Hartz IV leben. Falls Sie nicht noch einen Teil der Miete von Ihrem Regelsatz bezahlen müssen, weil Sie einfach keine billigere Wohnung finden, erhalten Sie als Single zurzeit neben der Miete 374,00 EUR im Monat zum Lebensunterhalt.

Lebensunterhalt, das sind zunächst die Stromkosten von ca. 50,00 EUR, Telefon und

täglich für Essen, Drogeriewaren, Hausrat, Kleidung, Renovierung usw. usf. - Also heute wieder Nudeln mit dem guten Werder-Ketchup zum Mittag - Sie haben das Gefühl, Sie werden langsam selbst zur Nudel.

Na dann eben erst mal ins Internet, vielleicht wartet da ja schon die Lösung (fast) aller Probleme in Form eines fair bezahlten Arbeitsplatzes auf Sie ... Da sind sie wieder: die vielen Anzeigen, die gar nicht sagen, um was für eine Art Arbeit es sich handelt und in denen Sie letztlich nur Geld bekommen, wenn Sie zahlende Kunden gewinnen.

Oder Sie haben nicht die richtige Ausbildung - aber selbst die Volkshochschule will Geld sehen. Sie bewerben sich auf alle mög-

Post an uns Nochmals „Rote Linien“

In der Februar-Ausgabe von „Marzahn-Hellersdorf links“ berichtet Genosse S. Kahl von einer Schändung des „Gedenksteins für die Opfer des Stalinismus“ und dem Überschreiten roter Linien.

Stalinismus ist ein historisch nicht eindeutig definierter Begriff und damit gegen Missbrauch durch unseren politischen Gegner nicht geschützt. Da werden alle Gefangenen der MfS-Haftanstalt Hohenschönhausen, darunter auch Nazi- und Kriegsverbrecher, schon mal zu Opfern des Stalinismus. Andererseits sind die führenden Mitglieder der SED und auch unsere stellvertretene Parteivorsitzende, Sahra Wagenknecht, durchweg Stalinisten. Die Gleichsetzung von Nationalsozialisten und Stalinisten hat dann nur einen kurzen Weg.

In jedem Jahr gedenken wir im Bunde mit Karl und Rosa der vielen aufrechten Kommunisten und Sozialisten, die für eine friedliebende und gerechte Welt gekämpft und dafür ihr Leben eingesetzt haben. Eine deutlichere Erinnerung an die Toten der Stalin-Ära innerhalb des Halbrundes wäre für mich und sicherlich viele andere wünschenswert, soll jedoch aus formalen Gründen nicht möglich sein. Der unmittelbare Nähe des Stalinismus-Gedenksteins ist dagegen in meinen Augen eine bewusste Provokation und beschädigt das Gedenken an die Toten, die uns teuer sind.

Mit seiner Einweihung durch Herrn Momper, einen ausgewiesenen Antikommunisten, wurden bereits vor einigen Jahren rote Linien überschritten.

Viktor Durnick, BO 12

Helmut Recknagel und Betty Heidler im Sportmuseum

Am **9. März liest ab 17 Uhr** der Olympiasieger im Skisprung, **Helmut Recknagel**, aus seinem Buch „Eine Frage der Haltung“. Aus Anlass seines 75. Geburtstages wird eine Ausstellung im Museum eröffnet.

Die Weltrekordlerin im Hammerwerfen, **Betty Heidler**, ein Marzahner Kind, ist zu einer Autogrammstunde am **16. März, 18 Uhr**, Gast im Museum. Betty bereitet sich auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 in London vor.

Beide Veranstaltungen finden im Sportmuseum Marzahn-Hellersdorf, Eisenacher Straße 121, 12685 Berlin statt.

Erhard Richter



Internet, ca. 25,00 EUR, Sozialticket 33,50 EUR, Hausrat- und Haftpflichtversicherung ca. 30,00 EUR - auf Zeitung oder Handy sollten Sie vielleicht gleich verzichten, denn schon jetzt bleiben Ihnen nur noch 235,50 EUR im Monat, das sind ca. 7,70 EUR pro Tag.

Zum Glück müssen Sie nicht auch noch GEZ bezahlen, fernsehen können Sie also kostenlos.

Aber Vorsicht: Meiden Sie schlaue Sendungen zu gesunder Ernährung oder Gesundheit überhaupt, Sie könnten auf dumme Gedanken kommen. Z.B. täglich fünfmal frisches Obst oder Gemüse essen - das wird teuer. Oder in ein Fitness-Studio oder zumindest einen Sportverein gehen. Oder nur magerer Wurst- oder Fleischsorten kaufen - da ist das Geld schneller am Ende als der Monat.

Stattdessen gibt es zum Frühstück Toastbrot, das ist zwar weniger gesund, aber dafür viel billiger. Diese Stärkung muss reichen für den Gang zum Briefkasten (hoffentlich ist nicht wieder ein großer Umschlag drin mit Ihrer Bewerbungsmappe und der nächsten Ablehnung) und für die Tour durch die Discounter auf der Jagd nach den günstigsten Angeboten - mal sehen, was Sie heute zum Mittag kochen können.

Und das Waschmittel ist auch alle. Hoffentlich hält die Waschmaschine noch ein Weilchen durch, der alte Stromfresser. Im Flur guckt Sie Ihr linker Schuh breit grinsend an. - Ach ja, der hat ja gestern den Regentest nicht bestanden, die Sohle hat sich gelöst und der Lederkleber war eingetrocknet. Der Schuster kostet mindestens 8,00 EUR. Bei 7,70 EUR

lichen Stellen, die nicht von vornherein ausgeschlossen sind - eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch haben Sie schon lange nicht mehr gesehen.

Das Telefon klingelt. Ihr alter Kumpel fragt, ob er für Sie eine Karte für das Fußballspiel am Sonntag mit kaufen soll. Sie erfinden eine Ausrede. Sie haben das Geld nicht und möchten auch nicht als Schnorrer da stehen.

Mit der Zeit wird es immer einsamer um Sie herum. Selten können Sie sich auf ein Bier oder einen Kaffee verabreden. Und Ihre Verwandten müssten nach Berlin, Bereich AB ziehen, damit Sie sie besuchen können. Und ... usw. ...

Ein gutes Leben von Hartz IV?

Hartz IV muss weg.

Sonja Hildebrandt

Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.

*Lucius Annaeus Seneca
Römischer Philosoph,
Dramatiker und Staatsmann*

Kurz berichtet:

Aus dem Bezirksvorstand

Nun haben in allen sechs Wahlkreisen des Bezirkes Wahlkreisversammlungen zur Auswertung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur BVV stattgefunden. Es gab viele Diskussionen, darunter natürlich zahlreiche kritische Hinweise zur Arbeit unserer Partei auf allen Ebenen – im Bund, im Land und im Bezirk. Bei allen Unterschieden wurde deutlich, dass solche Versammlungen von vielen Genossen gewünscht sind und vor allem ein großes Bedürfnis nach engeren Kontakten mit den Abgeordneten und Verordneten der LINKEN besteht. Dem will der Bezirksvorstand künftig noch besser Rechnung tragen. Aber es wurde gleichzeitig deutlich, dass wir mit diesen Versammlungen aus vielerlei Gründen nur einen Teil unserer Mitglieder erreichen.

Die Arbeit der Basisorganisationen bleibt deshalb das unmittelbare Bindeglied zu den Mitgliedern, die dort ihre politische Heimat sehen. Unsere Mitgliederbefragung von 2007 hat das deutlich gezeigt, und es ist offenbar auch heute noch so. Aber wir müssen weiter darüber nachdenken, wie wir unsere Arbeit den heutigen Bedingungen besser anpassen können. Wir haben ältere Mitglieder, die am Abend nicht mehr gern auf die Straße gehen, und Mitglieder, die (glücklicherweise) Arbeit haben und nur abends an Veranstaltungen teilnehmen können. Beiden müssen wir gerecht werden, und dazu gibt es durchaus praktische Erfahrungen.

Um sowohl die inhaltlichen Probleme der Wahlauswertung als auch die organisatorisch-strukturellen Fragen unserer Arbeit weiter zu beraten und Erfahrungen auszutauschen, hat der Landesvorstand zusammen mit den Bezirksvorständen für den 21. April eine Basiskonferenz ein-



berufen. Dort wird es sowohl eine Debatte zur Auswertung der Wahlen als auch Arbeitskreise („Workshops“) zu verschiedenen Aspekten unserer Arbeit geben. Es ist, wie gesagt, eine Basiskonferenz, keine Funktionsversammlung, ihr Erfolg wird auch davon abhängen, dass sich die Basisorganisationen aktiv beteiligen. Einige (leider nur wenige) haben sich bereits schriftlich zu Wort gemeldet, diese Wortmeldungen werden natürlich in die Konferenz einfließen. Und weitere Debatten in Vorbereitung der Basiskonferenz sind natürlich ausdrücklich erwünscht!

Bernd Preußer

Haushalt birgt erhebliche Risiken

DIE LINKE setzt Nachbesserung im Kulturbereich durch und verhindert Bibliotheksschließung

Der Vorsitzende der Linksfraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf, Klaus-Jürgen Dahler, und der haushaltspolitische Sprecher der Fraktion, Bjoern Tielebein, erklären zum beschlossenen Marzahn-Hellersdorfer Haushaltsplan für die Jahre 2012 und 2013:

Die Bezirksverordnetenversammlung hat am 23.2.2012 den Haushaltsplan 2012/2013 beschlossen. Eine breite Mehrheit nahm den Entwurf in 2. Lesung an. Die Fraktion DIE LINKE stimmte mehrheitlich für den Plan. Mehrere Mitglieder der LINKEN enthielten sich der Stimme bzw. ein Mitglied der Fraktion votierte dagegen.

Die Fraktion hat während der Haushaltsberatungen in den Ausschüssen der BVV deutlich gemacht, an welchen Stellen sie dringenden Nachbesserungsbedarf sieht.

Dies betrifft insbesondere den Weiterbetrieb einer Stadtbibliothek in Kaulsdorf, die Übernahme der Betriebskosten für das Schloss Biesdorf bis zum Baubeginn und die Weiterarbeit der Eltern AG zur Unterstützung von Familien in unterschiedlichen Problemlagen. Verhandlungen unsererseits im Vorfeld der BVV mit den anderen Fraktionen konnten in

allen drei Punkten positive Lösungen erzielen. Die BVV beschloss entsprechende Änderungen am Planentwurf.

Dennoch bleibt die Haushaltslage angespannt. Die Linksfraktion machte deutlich, dass erhebliche Risiken in den Bereichen Kultur, Musikschule, Jugend und Grünflächen vorhanden sind und ein Ausgleich der hohen Defizite im Schulbereich nur mit starken Anstrengungen anderer Bereiche möglich war. Der weitere Schuldenabbau geht auf Kosten von Investitionen und der baulichen Unterhaltung.

Der massive Personalabbau der vergangenen Jahre führt dazu, dass der Betrieb der vorhandenen Bibliotheken und Bürgerämter kaum noch möglich ist. Aus Sicht der Fraktion muss der Bezirk dringend mit dem Senat über die Streichung der Altschulden verhandeln. Auf der einen Seite hat der Bezirk seine Finanzen in den letzten zehn Jahren konsolidiert und hat einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt. Auf der anderen Seite können notwendige Investitionen nicht getätigt werden und die Unterhaltung der Gebäude bleibt auf der Strecke, da diese Mittel in den Schuldenabbau fließen.

Freizeitforum Marzahn – größtes Kultur- und Freizeitzentrum im Nordosten Berlins

20 Jahre jung, und weitergeht's!

In ganz Berlin gibt es kein weiteres Haus in dem Kultur, Kunst, Sport und Freizeit für Jung und Alt unter einem Dach zu Hause sind: Schwimm- und Sporthalle mit Sauna, Bezirksbibliothek, Jugendfreizeiteinrichtung FAIR, verschiedenste Veranstaltungsräume für jedes Genre und eine große Freifläche direkt vor der Tür. Im vergangenen Oktober beging das Freizeitforum Marzahn seinen 20. Geburtstag. Entsprechend wurde das große Jubiläumswochenende dem Motto „Alles unter einem Dach“ voll gerecht, es war „so richtig was los“ im FFM und so soll es weitergehen. So konnte am 6. Februar die Bezirksbibliothek „Mark Twain“ nach einer sieben Monate währenden umfangreichen Brandschutzsanierung wieder eröffnet werden. Die größte Bibliothek des Bezirkes erwartet ihre „Leseratten und Bücherwürmer“ in hellen und großzügigen Räumen mit einem breit gefächerten, auch digitalen Angebot. Mit Beginn der Bauarbeiten in Schwimmhalle und Sauna am 1. März 2012 gehen diese in die letzte Runde. Zum Ende des Jahres sollen die 2009 begonnenen Arbeiten zur brandschutztechnischen Erneuerung des FFM dann endlich abgeschlossen sein. Das heißt, dass die heute gültigen Normen und Sicherheitsstandards umgesetzt wurden und sich das Haus sicherheitstechnisch auf dem neuesten Stand befindet. So wird dann auch in der Schwimmhalle, übrigens eine der wenigen öffentlichen Schwimmhallen, die nicht von

den Berliner Bäder Betrieben bewirtschaftet werden, wieder nach Herzenslust geplanschelt. Es war nicht immer einfach in den vergangenen drei Jahren, die geplanten Bauarbeiten bei laufendem Betrieb abzuwickeln. Ohne das Engagement des FFM-Teams und der Betreibergesellschaft für Stadtentwicklung – GSE gGmbH – wäre das alles nicht möglich gewesen. Mitte Februar begannen die neuen Verhandlungen des Bezirkes mit der GSE gGmbH zur Verlängerung des Vertrages, die hoffentlich erfolgreich abgeschlossen werden, denn nur mit ambitionierten Mitstreitern kann die vielfältige Angebotspalette an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten aufrecht erhalten werden. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr mit dem Freizeitforum mit vielen tollen Veranstaltungen für Groß und Klein und danke allen, die, auch gegen bestehende Widerstände, den Betrieb bei den laufenden umfangreichen Bauarbeiten ermöglicht haben. Besonderer Dank geht an Dr. Manuela Schmidt, die es allen Widrigkeiten zum Trotz immer wieder geschafft hat, für den Erhalt der Einrichtung zu kämpfen, und dass wir jetzt Stück für Stück ein Kleinod nach dem anderen aus dem Staub der Bauarbeiten wieder herausholen, ist vor allem ihr und ihrer unermüdlich kämpfenden Referentin Sabine Schieweck zu verdanken.

Juliane Witt
Bezirksstadträtin

Dr. Gabriele Hiller (MdB):

Wie weiter mit den Berliner Wasserbetrieben?

Unter dieser Fragestellung hatte unsere Basisgruppe den Protagonisten und Aktiven des Berliner Wassertisches, Dr. Hermann Wollner, eingeladen.

Seine Einführungen waren aussagekräftig: Nach dem Erfolg des Berliner Bürgerbegehrens zur Offenlegung der Teilprivatisierungsverträge bei den Berliner Wasserbetrieben muss es nunmehr darum gehen, diese Privatisierung zurückzudrehen. Denn die Verträge sind sittenwidrig: Sie garantieren den Privaten Veolia und RWE immer Profite, auch wenn diese u. U. durch den Steuerzahler geleistet werden müssten. 1999, als die Verträge durch einen schwarzen-roten Senat (mit der Stimme z.B. von Klaus Wowereit) unterzeichnet wurden, war der damalige Fraktionsvorsitzende Harald Wolf einer der Hauptkritiker dieses Verkaufs, er und DIE LINKE haben ihn abgelehnt. Im Jahre der Volksabstimmung 2010 war er Aufsichtsratsvorsitzender

„Linkes Frauenforum“

Das ist der Name, auf den wir unseren monatlichen Diskussionsabend linker Frauen getauft haben. Inhaltlich wollen wir unsere Treffen jeweils mit einem Schwerpunktthema und den Lebensgeschichten linker Frauen ausgestalten. Das Projekt „Linkes Frauenforum“ ist noch ganz neu, sodass am Anfang noch viel Organisatorisches besprochen wurde und wir den Großteil des Abends den spannenden Erzählungen der Genossin Christa Wintel lauschen durften. Auch ich gehörte zu den bewegten Zuhörerinnen, die alle gemeinsam feststellten: „Frauen erzählen anders“. Aus diesem Resümee des Abends entwickelten wir die Idee, unsere Geschichten aufzuschreiben und in einem Buch festzuhalten. Jede Frau hat etwas Spannendes mitzuteilen. Manuela Schmidt bat zehn von ihnen, bis zum nächsten Treffen einen kleinen Abriss ihres Lebens aufzuschreiben. Elf Frauen haben sich bereit erklärt. Ganz gespannt freue ich mich darauf, ihre Erzählungen lesen zu dürfen. Dies ist nur eine von vielen Projektideen, die wir bereits nach nur zwei Treffen entwickelt

- wie passt das? Wie kann es gelingen, eine Rückabwicklung der Verträge zu erreichen? Welche Chancen hat der jetzt arbeitende Sonderausschuss? Und wie wird sich letztlich das Parlament als gesetzgebendes Organ verhalten (insbesondere die SPD)?

Viele der Fragen konnten nur aufgeworfen werden. Interessant war die Auseinandersetzung in jedem Falle. Und einig waren sich alle am Tisch: Es wird viel Zeit vergehen (Wollner sprach von mindestens fünf Jahren), bis eine Rekommunalisierung juristisch und politisch wird durchgesetzt werden können.

Diesen Prozess wollen wir aktiv begleiten. Dr. Wollner bot an, eine weitere Veranstaltung mitzugestalten, wenn Ergebnisse des Sonderausschusses vorliegen. Und dann wollen wir auch Harald Wolf einladen, auch um seine Sicht auf die Dinge zu hören.

haben. Jetzt gilt es, daran weiterzuarbeiten. Das Frauenforum Ende Februar befasst sich, wie sollte es eine Woche vor dem 8. März auch anders sein, schwerpunktmäßig mit dem Frauentag. Für alle Interessierten hier eine Empfehlung für eine Tour zum 8. März entlang verschiedener Stätten des Frauenwirkens und Frauenschaffens. Sie startet am Rathaus in Hellersdorf, führt nach Birkenwerder und endet im Clara-Zetkin-Park in Marzahn, wo wir uns um 13.30 Uhr traditionell zu „Rosen für Clara“ treffen. Weitere Informationen und Anmelademöglichkeiten unter: <http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/aktuelles/presse/archiv/20120220.1205.366370.html>

Für den **26. März** haben wir die Rentenpolitik als unser Diskussionsthema gewählt. Dagmar Pohle wird uns hierzu einen Überblick geben. Wie immer sind alle Frauen herzlich eingeladen zum Frauenforum, immer am letzten Montag im Monat.

Sarah Fingarow

Infosplitter

Einwohnerversammlungen

Die Einwohnerversammlungen werden fortgeführt. An Vorbereitung und Ablauf hat sich nichts geändert. Bürgerinnen und Bürger können ihre Fragen vor den jeweiligen Einwohnerversammlungen in ihrem Stadtteil einbringen bzw. Fragen direkt während der Versammlung stellen. Bürgermeister und weitere Bezirksamtsmitglieder berichten aus ihren Fachbereichen und stellen sich den Fragen. Die erste Einwohnerversammlung ist allerdings erst für den 26.09.2012 geplant und wird in Marzahn-Süd stattfinden. Der Terminplan kann der Tagesordnung für die Sitzung der BVV am 23.02.2012, DS-Nr. 0023/VII, entnommen werden.

Kulturbeirat neu

Der Kulturbeirat des Bezirkes ist von der zuständigen Bezirksstadträtin Juliane Witt neu berufen worden. Ihm gehören Künstlerinnen und Künstler, unter ihnen Barbara Kellerbauer, Vertreter/innen von Vereinen als stimmberechtigte Mitglieder, die Bezirksstadträtin, Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes und Olaf Michael Ostertag als Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung als nicht stimmberechtigte Mitglieder an. Die genaue Zusammensetzung kann ebenfalls der Tagesordnung der BVV vom 23.02.2012, DS-Nr. 0175/VII, entnommen werden.

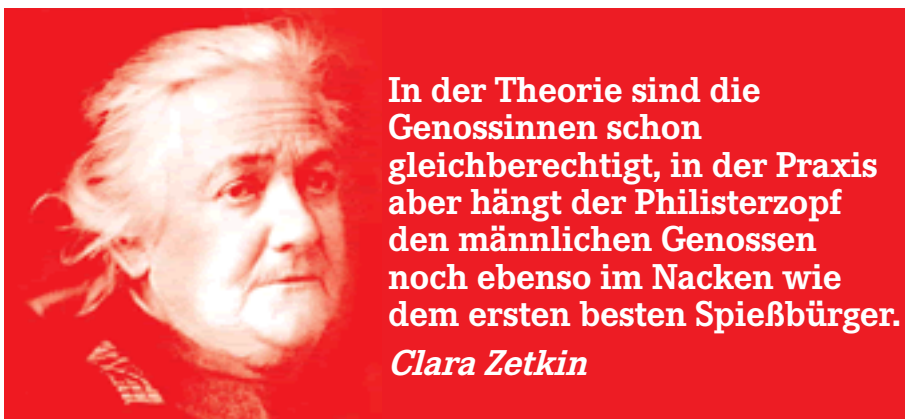
Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe

Das Bezirksamt hat auf Vorschlag der zuständigen Bezirksstadträtin Dagmar Pohle die Umsetzung kommunaler Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch II und der Leistungen für Bildung und Teilhabe neu strukturiert. Ab 01.02.2012 gibt es die bezirkliche Steuerungsstelle SGB II und Leistungen für Bildung und Teilhabe. Diese Steuerungsstelle hat u.a. die Aufgabe, die Leistungen für Kosten und Unterkunft zu kontrollieren und die Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem SGB XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz und dem Bundeskindergeldgesetz zu bearbeiten und zu bescheiden. Nähere Informationen finden sich auf der Internetseite des Bezirksamtes: <http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf.de>: Verwaltung/Sichwortliste von A-Z/Kommunale Steuerungsstelle SGB II und Leistungen für Bildung und Teilhabe

Schiedsamsbezirke

Das Bezirksamt hat beschlossen, die Anzahl der Schiedsamsbezirke im Bezirk von 6 auf 4 zu verringern. Damit können jährlich 582,84 Euro eingespart werden. Die neuen Schiedsamsbezirke setzen sich wie folgt zusammen: 1 - Marzahn, 2 - Hellersdorf + Teile von Kaulsdorf und Mahlsdorf, 3 - Biesdorf, 4 - Teile von Kaulsdorf und Mahlsdorf. Genaue Übersicht in Tagesordnung der BVV vom 23.02.2012, DS-Nr. 0178/VII.

Renate Schilling



In der Theorie sind die Genossinnen schon gleichberechtigt, in der Praxis aber hängt der Philisterzopf den männlichen Genossen noch ebenso im Nacken wie dem ersten besten Spießbürger.

Clara Zetkin

„Die Natur vor unserer Haustür“

Unter diesem Motto stehen einige Stadtteilspaziergänge, die ich ab sofort in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund (NABU) und weiteren Partnern anbiete. Es geht dabei darum, für Toleranz und Verständnis für Probleme der Ökologie vor Ort zu werben und die Identifikation von Menschen mit ihrer Umgebung zu entwickeln. Die Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten. Zugleich korrespondiert die Reihe aber auch mit politischen Zielstellungen. So hieß es im Kommunalwahlprogramm der LINKEN: „Wir stehen für den Erhalt städtischer Freiräume als Beitrag zur Erholung, zum Erhalt der natürlichen Artenvielfalt und zur Bewältigung des Klimawandels ...“ Im Ergebnis der Spaziergänge können und sollten durchaus auch konkrete politische Initiativen und Aktivitäten stehen.

Frank Beiersdorff

Umweltpolitischer Sprecher
der Linksfraktion in der BVV

Aktueller Terminhinweis: Landschaftstag des Regionalparks Barnimer Feldmark am 17.03.2012 ab 9 Uhr im Freizeitforum Marzahn. Eintritt: 8,- Euro



Natur vor der Haustür - dies hier ist nicht j.w.d., sondern mitten im Bezirk ...

Foto: M. Volkert

Aus den Siedlungsgebieten

In Solidarität der Generationen

Die Schaffung einer Jugendfreizeiteinrichtung in der Köpenicker Straße 184 in Biesdorf-Süd geht jetzt in eine weitere Runde. Im Rahmen einer Investitionsmaßnahme des Bezirkes wurde am Balzerplatz der Neubau einer Jugendfreizeiteinrichtung für ca. 190 Kinder- und Jugendliche geplant. Dabei ist das Grundstück auf dem Balzerplatz Teil einer zentralen Platzfläche inmitten eines Wohngebietes mit der Hauptorientierung zur Köpenicker Straße. Der Neubau entwickelt sich um einen zentralen Innenhof und bietet den Kindern und Jugendlichen für vielfältige Aktivitäten Platz. Die Jugendstadträtin Juliane Witt (DIE LINKE) kündigte in der Sitzung der BVV im Januar 2012 das Interessenbekundungsverfahren zur Übertragung der Nutzung und zum Betrieb der Jugendfreizeiteinrichtung mit generationsübergreifenden Angeboten an. Sie erläuterte, dass in dem geräumigen Haus sowohl die offene Kinder- und Jugendarbeit, aber

auch der Familientreff und der Treff der älteren Generationen ermöglicht werden kann. Ziel des Verfahrens ist die Übertragung der Nutzung der Einrichtung an einen geeigneten Träger der freien Jugendhilfe, der mindestens über dreijährige Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit verfügt, eine zweijährige Praxis beim Betrieb von Jugendfreizeiteinrichtungen und Kompetenzen in Fragen der Familienförderung, Nachbarschafts- und Stadtteilarbeit vorweisen kann. Das Nutzungsverhältnis soll voraussichtlich im April 2012 mit dem Abschluss eines Leistungsvertrages beginnen. Die Schaffung dieser Einrichtung geht aus einem der ersten Vorschläge des Bürgerhaushaltes des Bezirkes hervor. Mit dem Beginn der Nutzung wird ein wichtiger Prozess der sozialen Stadtentwicklung in Biesdorf-Süd gestärkt.

Klaus-Jürgen Dahler

Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE

Hier eine Übersicht der ersten Termine:

- I. Dienstag, 27. März 2012, 16 Uhr mit Frau Schonert (NABU)
„Die Hönower Weierkette – gefährdetes Biotop am Rande Berlins“
Treffpunkt: Stendaler Str./Ecke Tangermünder Straße, vor dem HELLA-Mädchenklub (Straßenbahn M 6, 18 – Stendaler/Zossener Straße)
- II. Sonntag, 22. April 2012, 10 Uhr mit einem Vertreter der Kleingartenanlage
„Naturschutz in Kleingärten – ein Spaziergang durch den Kaulsdorfer Busch“
Treffpunkt: Bus-Haltestelle Chemnitzer Str./Heerstraße, Bus 164
- III. Dienstag, 22. Mai 2012, 16 Uhr mit Frau Schonert (NABU)
„Wo sind unsere Schwalben hin ? – Mehlschwalben und andere Gebäudebrüter und ihre Probleme ...“
Treffpunkt: S+U Wuhletal, Unterführung
- IV. Dienstag, 19. Juni 2012, 16 Uhr mit Frau Schonert (NABU)
„Wie weiter mit der Revitalisierung des Wuhletaales?“
Erholung und Naturschutz im Seelgrabental“
Treffpunkt: Busendstelle Köthener Straße (X-69)
- V. Dienstag, 28. August 2012, 16 Uhr mit Frau Schonert (NABU)
„Kleingewässer rund um den Bahnhof Mahlsdorf“
(Gewässer II. Ordnung – Herausforderungen für den Erhalt der Artenvielfalt)
Treffpunkt: S Mahlsdorf, Bahnhofshalle

Mitgliedsbeitrag in der Partei DIE LINKE

Immer wieder erreichen uns Fragen zum Mitgliedsbeitrag. Dieser wurde mit Neugründung der LINKEN ebenfalls neu geregelt und gilt seit 2007. Die angegebenen Beträge in der jeweiligen Einkommensspanne sind jeweils Mindestbeträge.

Hier die Beitragstabelle:

Monatl. Nettoeinkommen in Euro	monatl. Beitrag in Euro
unter 400	1,50
über 400 bis 500	3,00
über 500 bis 600	5,00
über 600 bis 700	7,00
über 700 bis 800	9,00
über 800 bis 900	12,00
über 900 bis 1000	15,00
über 1000 bis 1100	20,00
über 1100 bis 1300	25,00
über 1300 bis 1500	35,00
über 1500 bis 1700	45,00
über 1700 bis 1900	55,00
über 1900 bis 2100	65,00
über 2100 bis 2300	75,00
über 2300 bis 2500	85,00
darüber: 4 Prozent des Nettoeinkommens	

Außerdem zahlen Mitglieder mit einem monatlichen Nettoeinkommen von über 700 Euro einmal im Jahr (möglichst im Mai) einen Mindestbeitrag in Höhe von **6,00 Euro für die Europäische Linke** (als Jahresbeitrag), alles vornehmlich im **Lastschriftverfahren**. **Eine Einzugsermächtigung senden wir gern nach Aufforderung zu.**

DIE LINKE wieder sichtbarer machen

Gabriele Hiller, direkt gewählte Abgeordnete im Wahlkreis 3, hatte die Mitglieder der LINKEN in ihrem Wahlkreis eingeladen und konnte ca. 50 GenossInnen begrüßen, leitete zwei Stunden lang die Aussprache über Ursache und Wirkung des Wahlergebnisses für DIE LINKE in Berlin und Marzahn-Hellersdorf und darüber, was folgen sollte. Die Grundlage dafür legten zwei ausführliche und detaillierte Wahlkreisanalysen von Bernd Preußer und Frank Beiersdorff. Sehr deutlich wurde aber auch formuliert, dass es keine direkt proportionale Wirkung von Aktionismus und Wahlergebnis gibt. Bernd Preußer verwies auf die Entwicklung im Wahlkreis, die eine eindeutige Vergleichbarkeit mit territorialen Veränderungen, ein-

schließlich anderer Einwohnerstrukturen in den Kiezen, was die soziale Lage, aber auch die Altersstruktur betrifft, nicht mehr zulässt. Durch den neuen Wahlkreiszuschnitt ist zum Beispiel das gesamte Marzahn-Wohngebiet Landsberger Allee/Blumberger Damm dazugekommen. Gisela Höbbel formulierte ihre Erwartungen an eine gut sichtbare LINKE mit originellen Ideen vehement. Diese Auffassung teilten alle Anwesenden, aber auch den Anspruch nach konkretem, gut verständlichem Material für Stände oder Steckaktionen. Einen ebenso eindringlichen Appell an die Anwesenden hatte ich zum Thema „Zeichen setzen gegen Rechts“. Dazu finden genau in diesem Wahlkreis für uns sehr wichtige Veranstaltungen statt. Eine große Herausfor-

derung ist es für uns, zielgruppenspezifischer auf BürgerInnen zuzugehen und die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Wir waren uns einig, dass es nicht darauf ankommen kann, populistisch den EinwohnerInnen Wünsche zu erfüllen, schon aber ihre Nöte und Ängste sowie Ideen für ein besseres Miteinander ernst zu nehmen und diese an die Politik in Bezirk und Abgeordnetenhaus heranzutragen. Ihre Erfahrungen als Aufsichtsratsvorsitzende der Wohnungsgenossenschaft „Hellersdorfer Kiez“ kann Gabriele Hiller in der Wahlkreisarbeit gut nutzen. Einiges ist schon angedacht, was für uns und die Bewohnerschaft interessante Begegnungen, Gespräche und Diskussionen erwarten und DIE LINKE sichtbarer werden lässt.

Sabine Schwarz

Treffen im Wahlkreis 5 und die Sache mit dem Optimismus

Zum zweiten Mal trafen sich die im Wahlkreis 5 wohnenden Mitglieder im Rahmen einer Gesamtmittgliederversammlung. Der Wahlkreis 5 ist der einzige Wahlkreis in Marzahn-Hellersdorf, der sich ausschließlich im Siedlungsgebiet befindet. Die Wahlergebnisse, die bis 2001 eine positive Bilanz für unsere Partei zeigten, wurden immer unbefriedigender und haben bei diesen Wahlen ihren bisherigen Tiefststand erreicht. Das, was an politischen Fehlern über einen längeren Zeitraum gemacht wurde, lässt sich nicht von heute auf morgen wiedergutmachen. Die Mitglieder der LINKEN im Wahlkreis haben eine miteinander abgestimmte, kontinuierliche Schwerpunktarbeit geleistet. Man

denke nur an Eberhard Roloff und sein ermüdliches Wirken! Mit Heiner Niemann an der Spitze wurde ein engagierter politischer Wahlkampf geführt. Im Ergebnis hat jeder fünfte Wähler seine Stimme der LINKEN gegeben, was bei der im Gegensatz zu anderen Wahlkreisen hohen Wahlbeteiligung ein echtes Pfund ist. Die Mitglieder der LINKEN im Wahlkreis 5 haben auf der Versammlung konkrete Vorschläge gemacht, mit deren Umsetzung DIE LINKE für die Bürger wieder mehr Gesicht bekommen könnte. Norbert Seichter als Bezirksvorsitzender der Partei und Uwe Doering, Mitglied des Abgeordnetenhauses, waren auch dabei. Ob diese Veranstaltung über unsere Vorschläge hinaus

ein Erfolg sein kann, möchte ich erst beurteilen, wenn wir über unsere Vorschläge mit anderen diskutiert haben und wir entsprechende Unterstützung erhalten.

Und übrigens, ich denke, unser Bundestagsfraktionsvorsitzender Gregor Gysi irrt, wenn er sagt: „Wenn man gewinnen will, muss man optimistisch sein“. Dann hätten wir dicke gewonnen - bei dem Optimismus, mit dem wir seit Jahren die immer gleichen Themen auf die Tagesordnung setzen (Straßenausbaubeitragsgesetz, Wasser, Ortsteilzentrum, Kita).

Optimistisch, wie fast immer:

Lore Held

Geboren am 5. März 1871 – Rosa Luxemburg

Vor dem Internationalen Frauentag lohnt sich ein kleiner Rückblick auf den 15. Januar, den Jahrestag der Ermordung von Karl und Rosa. Zehntausende gedachten ihrer in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde. Das Wetter war ideal: trocken, nicht zu kalt und die Sonne strahlte tief. Seit 2004 ist der Bezirksverband der IG BAU Berlin mit einem Infostand präsent. Diese Kontinuität entstand auf Initiative des damaligen Bezirksvorsitzenden Lothar Nätebusch und der Fachgruppe der Architekten und Ingenieure. Eine Stammmannschaft hat sich mittlerweile ortsverbände- und fachgruppenübergreifend herausgebildet. Die weither von Kiel bis Nürnberg und Emden bis Zittau in Gruppen angereisten sowie französische, griechische, dänische, österreichische, polnische und Kolleginnen und Kollegen weiterer Nationen steuerten unseren Gesprächsplatz unterm Sonnenschirm

zielstrebig an. Wiedersehen macht Freunde. Keines der diskutierten Themen war neu – neu hingegen, dass der Blickwinkel sehr europäisch geworden ist. Aber was macht eigent-



Sabine Wils, Mitglied des Europäischen Parlaments, und Peter Keibel (links im Bild) sind Sprecher der AG Betrieb & Gewerkschaft der LINKEN

lich der Europäische Gewerkschaftsbund? Und auch vom DGB erwarten, ja fordern die Kolleginnen und Kollegen mehr Standpunkt und konsequentes Handeln. Unsere IG BAU vertrat in gewisser Weise auch die anderen Einzelgewerkschaften und den DGB. Von verdi und der IGM sicherten mir Kollegen (Funktionäre) zu: „Im nächsten Jahr auch mit uns!

Gemeinsam.“ Eine vornehme Dame sprach mich unter dem Sonnenschirm an: „Letztes Jahr habe ich auf den heißen, vom Sommer angekündigten Herbst gewartet, kommt der nun in diesem Jahr?“ Fragezeichen. Neben uns der Stand der Thälmann-Gedenkstätte Hamburg drängte zur Erinnerung: „Fünf Finger kann man brechen – nicht aber eine Faust!“ Höchste Zeit, dass sich auch unsere Gewerkschaftsführer wieder daran erinnern und die DGB-Einzelgewerkschaften zu einer starken Faust zusammenführen. Bisschen Zeit ist ja noch bis zum – und nach dem 1. Mai. Wir „Alten“ warten gespannt darauf, die zwei neu eingetretenen jungen Männer ebenso. Ob es in der letzten Märzwoche die Anti-Hartz-IV-Kampagne vor den Jobcentern geben wird, scheint mir auch noch in den Sternen zu stehen – oder besser in den Betten zu liegen. Text und Foto:

Bernd-R. Lehmann (IG BAU)

Treffen im Wahlkreis

» 13.3., 19 Uhr, Theater am Park, Frankenholzer Weg 4, 12683 Berlin, alle im **Wahlkreis 4** wohnenden Mitglieder der LINKEN und Regina Kittler (MdA)

Politische Bildung

» 13.3., 19 - 21 Uhr, KulturGut Marzahn, Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin, Thema: **Facebook Co. - Segen oder Fluch?** Referent: **Dr. Andreas Trunschke**, Moderation: **Dr. Wolfgang Girnus**, eine Veranstaltung des Marzahner Gesellschaftspolitischen Forums im Verein Helle Panke e.V., eintritt 1,50 Euro

Stadtteilspaziergang

» 27.3., 16 Uhr, **Treff** Stendaler/Ecke Tangermünder Straße vor dem HELLA-Mädchenklub (Tram M 6, 18; Hst. Stendaler/Zossener Straße) Stadtteilspaziergang: der umweltpolitische Sprecher der Linksfraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf, Frank Beiersdorff, führt gemeinsam mit kompetenten Partnern besondere **Stadtteilspaziergänge unter dem Motto „Natur vor der Haustür“** durch. Der erste Spaziergang mit Angele Schonert vom NABU zum Thema **„Die Hönower Weiherkette – gefährdetes Biotop am Rande der Stadt“**, Dauer ca. 2 Std. Teilnahme kostenlos, ggf. Spende

Literaturfahrt

» 24./25.3., nach **Weißenfels und Naumburg**, mit **Erika Maier** und ihrem Buch **„Die Braut sagt nein“**, Interessierte melden sich bitte bei Regina Kittler per E-Mail: kittler@linksfraktion-berlin.de

Unternehmerfrühstück

» 16.3., 9 Uhr, Schloss Biesdorf, Kaminzimmer, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin, **Linkes Unternehmerfrühstück** mit **Prof. Dr. Rudolf Hickel**, **Dr. Axel Troost** (MdB), **Petra Pau** (MdB), **Juliane Witt**, Bezirksstadträtin

Hauptversammlung

» 31.3., ab 10 Uhr, Kulturforum Hellersdorf, Carola-Neher-Str. 1, 12619 Berlin, **2. Tagung der 3. Hauptversammlung**, u.a. mit Wahl der Bundesparteitage delegierten

Hinten links

Die Welt ist 'ne Scheibe

Die Menschen haben eine Scheibe: den Bildschirm.
Einen Fernseh- oder / und einen Computerbildschirm.

Und eine BILD-Zeitung gibt es ... die auch auf all den iPads erscheint ... je flacher desto ...

Es ist menschlich, wenn ein VIP-Politiker seinen „Heiligenschein“ verliert, der zur „Zielscheibe“ verkam ...

Im vorrösterlichen Monat März 2012 sollten wir uns an die überlieferte Weisheit aus Jesus' Bergpredigt erinnern:
„Keiner kann zwei Herren dienen ... nicht Gott und dem Mammon.“

Frage

Was hat ein eingeschalteter „Bildschirm“ mit „Bildung“ zu tun, wenn wir unseren Verstand ausschalten (lassen)?

R. Rüdiger

Bezirksvorstand

» 6.3., 20.3., 3.4. jeweils 19.30 Uhr Beratung des Bezirksvorstandes, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, weitere Termine unter www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/termine/

Basisgruppensprecher-Beratungen

» 4.4., 19.30 Uhr (BO Marzahn) Kieztreff interkulturell, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» 4.4., 18 Uhr (BO Biesdorf) Theater am Park, Frankenholzer Weg 4, 12683 Berlin

» 5.4., 19.30 Uhr (BO Hellersdorf) H.-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin

Frauenforum

» 26.3., 30.4. jeweils 18 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, alle Genossinnen und Sympathisantinnen sind herzlich eingeladen

Sprechstunden

» 13.3., 19 - 20.30 Uhr, **Wolfgang Brauer** (MdA), **Petra Wermke** (BVV), Bürgerzentrum Marzahn-Nordwest, Wörlitzer Straße 3a, 12689 Berlin

» 14.3., 4.4., jeweils 16 - 18 Uhr, **Petra Pau** (MdB), Wahlkreisbüro Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Anmeldung unter Telefon 99289380

» 19.3., 17 - 18 Uhr, **Regina Kittler** (MdA) und **Dagmar Pohle** (stellv. Bezirksbürgermeisterin), Schloss Biesdorf, Turmzimmer, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin

» 19.3., 17 - 18 Uhr, **Dr. Gabriele Hiller** (MdA), Kino „Kiste“, Heidenauer Str. 10, 12627 Berlin

» 5.4. jeweils 17 Uhr, **Dr. Manuela Schmidt** (MdA), Stadtteilzentrum, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» jeden Donnerstag, 10 - 13 Uhr, **Klaus-Jürgen Dahler** (BVV), Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, für soziale Akteure und Hilfe für Arbeitslose (*nicht am 8.3.!*)

Weitere Sprechstundentermine siehe unter:

www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/termine/

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: Mo 16 - 19 Uhr, Di 10 - 18 Uhr, Mi 14 - 18 Uhr, Do 14 - 18 Uhr, Telefon 54431890

Geschäftsstelle und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12
(fon: 5412130/9953508 - fax: 99901561)

Öffnungszeiten:

Montag 13 - 17 Uhr

Dienstag: 10 - 17 Uhr

Donnerstag: 10 - 18 Uhr

Freitag: 10 - 13 Uhr

Geschlossen: jeden Mittwoch sowie am 8.3. und 9.3., am 10.4. und 13.4.2012

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen unter „Post an uns“ (Leserzuschriften) sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

Layout: Yvette Rami

Anschrift der Redaktion: Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin
fon: 030 5412130, fax: 030 99901561.

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Redaktionsschluss: 27.02.2012. Auslieferung ab: 27.02.2012. **Druck:** Eigendruck. „**Marzahn-Hellersdorf links**“ wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert. Empfehlung: 25 Euro-Cent. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 04.04. und 03.05.2012.